

LÜGEN

Biblische Ethik – Situationsethik

Der HERR sprach zu Samuel: „Bis wann willst du um Saul trauern, da ich ihn doch verworfen habe, dass er nicht mehr König über Israel sei? Fülle dein Horn mit Öl und geh hin, ich will dich zu Isai, dem Bethlehemiter, senden; denn ich habe mir unter seinen Söhnen einen König ersehen. Und Samuel sprach: Wie kann ich hingehen? Wenn Saul es hört, so tötet er mich. Und der HERR sprach: Nimm eine junge Kuh mit dir und sprich: Ich bin gekommen, um dem HERRN zu opfern. Und lade Isai zum Schlachtopfer, und ich werde dir kundtun, was du tun sollst; und du sollst mir den salben, den ich dir nennen werde“ (1Sam 16,1–3).

| | |
|--|---|
| Kann man Lügen überhaupt rechtfertigen? | 2 |
| Was ist mit Abraham und Isaak? | 2 |
| Was ist mit Rahab? | 2 |
| Was ist mit den hebräischen Hebammen? | 3 |
| Was ist mit dem Verstecken von Juden während des Zweiten Weltkriegs? | 4 |
| Noch einmal die Hebammen | 5 |
| Was ist mit Samuel? | 6 |
| Eine schwierige, aber gute Übung | 9 |

Kann man Lügen überhaupt rechtfertigen?

Ist Täuschen dasselbe wie Lügen? War der Prophet Samuel in eine Täuschung verwickelt? Diese und andere Fragen kommen uns unmittelbar in den Sinn, wenn wir obige Verse in 1. Samuel 16 lesen. Plötzlich befinden wir uns im Bereich der biblischen Ethik. Was lehrt die Bibel uns hier über Täuschung und Lüge? Eine kurze Antwort ist nicht einfach. Genau genommen ist eine wohldurchdachte und biblisch fundierte Antwort ganz und gar eine ethische Frage.

Was ist mit Abraham und Isaak?

Bevor wir näher auf diesen schwierigen Fall von Samuel eingehen, ist es hilfreich, wenn wir uns kurz andere biblische Fälle ansehen, wo es um Lügen geht. Die Lügen Abrahams und Isaaks bezüglich ihrer Frauen (1Mo 12,20.26) stellen im Blick auf die biblische Ethik kein wirkliches Problem dar: „Du sollst nicht lügen.“ Abraham und Isaak *logen*, und das war eindeutig *verkehrt*. Die Bibel berichtet nicht nur von den Glaubenstaten der Erzväter, sondern auch von ihren Fehlern. Sowohl Abraham als auch Isaak bekamen Zutritt in die sogenannte Glaubenshalle in Hebräer 11, doch nicht aufgrund ihrer Lügen. Wir brauchen Abrahams Handeln nicht damit zu rechtfertigen, dass seine Sünde eine „Notlüge“ gewesen sei, weil Sara seine Halbschwester war. Und natürlich lehrt die Bibel im Fall von Abraham und Isaak keine Ethik nach dem Motto „Der Zweck heiligt die Mittel“. Sie logen, weil sie ganz egoistisch ihr Leben auf Kosten der Reinheit ihrer Frauen retten wollten. In beiden Fällen führte die Lüge zu beinahe tragischen Ergebnissen und nur durch die Gnade Gottes wurde die Katastrophe abgewendet.

Was ist mit Rahab?

Wie verhält es sich im Falle Rahabs in Josua 2? Zweifellos log sie, um die hebräischen Kundschafter zu schützen, und Gott bewahrte sie und ihre ganze Familie, als Jericho zerstört wurde. Allerdings sagt die Bibel nicht, dass Rahab für ihre Lüge gesegnet wurde, sondern dass sie für ihren Glauben an den Gott Israels (2,11) gesegnet wurde. Gott lobte und anerkannte ihre Werke des Glaubens, die Kundschafter aufzunehmen (Heb 11,31), sie zu verstecken (Jos 6,25) und in eine andere Richtung wegzuschicken (Jak 2,25), *nicht* jedoch ihre Lüge. Rahabs Lüge wird nicht gerechtfertigt auf Grundlage irgendeiner Art von „Kriegsethik“. Wenn wir es gutheißen, in Kriegszeiten den Feind zu belügen, dauert es nicht lange, bis wir es auch gutheißen, jeden „Feind“ zu belügen, der sich mit uns im „Krieg“ befindet. Manche rechtfertigen falsche Angaben bei Einkommensteuererklärungen, weil sie den Staat und seine unfairen Steuern als „Feind“ ansehen, mit dem sie auf „Kriegsfuß“ stehen. Gott brauchte Rahabs Lüge nicht, obwohl Krieg war. Gott war mit seinem Latein nicht am Ende, so dass Er Rahabs Lüge gebraucht hätte, um die beiden israelischen Kundschafter vor dem König von Jericho zu schützen! Die Tatsache, dass wir die ehemalige Prostituierte im Geschlechtsregister Christi finden, ist kein Beweis dafür, dass Gott die Lüge gutheißt, sondern sie ist ein Beweis seiner wunderbaren Gnade!

Was ist mit den hebräischen Hebammen?

Der Fall der hebräischen Hebammen in 2. Mose 1,15–21 ist etwas komplizierter, denn da gibt es zwei Möglichkeiten. Die erste Möglichkeit: Die Hebammen logen nicht. Wenn dies der Fall war, dann griff Gott damals auf wunderbare Weise ein, um die Wehen der jüdischen Frauen zu verkürzen. Die zweite Möglichkeit: Die Hebammen logen, doch auch hier werden ihre Lügen nicht durch die Schrift anerkannt. Der inspirierte Bericht zeigt, dass die Hebammen von Gott gesegnet wurden, doch nicht weil sie gelogen hatten, sondern weil sie Gott fürchteten und sich

weigerten, sich an Pharaos Tötungsprogramm der Babys zu beteiligen.

Aber Augenblick mal! Waren die Hebammen nicht *gezwungen* zu lügen, weil das die einzige Möglichkeit war, wenn sie die Babys nicht töten wollten? Nein! Sie hätten beispielsweise eine Antwort verweigern und bereit sein können, die Konsequenzen auf sich zu nehmen. Das hätte vielleicht ihren Tod bedeutet. Doch rechtfertigt die Bewahrung des eigenen Lebens die Unwahrheit? Was bedeutet dann überhaupt noch der biblische Gedanke des Märtyrertums?

Auch wir geraten manchmal in sehr schwierige und komplizierte Situationen, weil wir in einer gefallenen Welt leben. Aber Gott bringt uns nicht in Situationen, in denen wir gezwungen sind, Ihm ungehorsam zu sein. Niemand wird je *gezwungen*, das *kleinere von zwei Übeln* zu wählen. Der Herr Jesus lebte ebenfalls in dieser gefallenen Welt mit all den komplizierten Umständen des Lebens. War Er jemals Gottes Gesetzen ungehorsam, weil Er gezwungen gewesen wäre, das kleinere Übel wählen? Nein! Er wählte immer den *richtigen Weg*, egal wie schwer oder unbeleibt die Wahl war. Im ganzen Neuen Testament werden wir aufgefordert, dem Beispiel unseres Herrn zu folgen.

Was ist mit dem Verstecken von Juden während des Zweiten Weltkriegs?

Wie sollen wir nun diese Aufforderung, dem Beispiel unseres Herrn zu folgen, auf den klassischen Fall anwenden, als im Zweiten Weltkrieg Juden vor den Nazis versteckt wurden? Was hätten wir den Behörden geantwortet auf die Frage, ob wir Juden in unserem Haus verstecken? Hätten wir die Wahrheit gesagt und so die Juden verraten, oder hätten wir gelogen, um so ihr Leben zu retten? Wären wir nicht gezwungen gewesen, eins von zwei Übeln zu wählen? Nein! Es gab immer die Möglichkeit, zu

schweigen, während unser Haus durchsucht worden wäre, oder auch die Möglichkeit, die Legitimität der Nazi-Behörden zu hinterfragen. Natürlich hätte das dazu führen *können*, dass die Juden und auch wir selbst gefangengenommen und getötet worden wären, doch wir hätten sie nicht verraten und auch nicht gelogen. Wir hätten Gott gehorcht und Ihm die Folgen überlassen. Die Behörden zu belügen, hätte in keiner Weise unsere Sicherheit garantiert. Ob wir allerdings den Mut und die Geistesgegenwart gehabt hätten, unter solchen Umständen das Richtige zu tun, ist eine andere Frage. Gott verheißt uns jedoch in 1. Korinther 10,13, dass wir niemals in eine Situation kommen werden, in der es nicht einen *richtigen* Weg gäbe, und uns wird nie die nötige Kraft fehlen, um den *richtigen* Weg zu gehen. Was für eine Verheißung!

Noch einmal die Hebammen

Kommen wir zurück auf den Fall der Hebammen in 2. Mose 1 und stellen wir uns noch eine weitere Frage: War ihre Lüge nicht berechtigt, weil es in dieser Situation ein „Handeln in Liebe“ war? Das ist das, was die Situationsethik lehrt. Obwohl die Situationsethik christlich *klingt*, weil sie die Liebe betont, ist sie doch keine biblische Ethik, weil sie dem Menschen letztlich Macht über Gott verleiht. *Wer* entscheidet beispielsweise, was ein „Handeln in Liebe“ ist, wenn solch ein Handeln Ungehorsam gegenüber den Geboten Gottes bedeutet? Dürfen wir Gott spielen? Im Namen der Liebe und der Situationsethik hat man sogar Ehebruch verübt.

Die Bibel lehrt keine Situationsethik. Wir Menschen haben in jeder Situation nur einen begrenzten Durchblick und müssen *Gott* lieben und *Ihm* gehorchen. Nicht die „liebvolle Lüge“ der Hebammen rettete die Lage. Pharao wollte Babys ertränken lassen, um seine bösen Ziele zu erreichen. Das Fazit für uns: Gott in *jeder* Situation gehorchen und Ihm ohne Rücksicht auf die Folgen

vertrauen in dem Wissen, dass Er alle Dinge uneingeschränkt kontrolliert.

Was ist mit Samuel?

Wie ist es nun im Fall des Propheten Samuel? Dies ist sicherlich der schwierigste aller Fälle, über die wir nachgedacht haben – möglicherweise der schwierigste Fall in der Bibel. Und zwar deshalb, weil die Begebenheiten mit Abraham und Isaak sowie mit den Hebammen stattfanden, bevor die Zehn Gebote gegeben worden waren. Und im Falle Rahabs ging es um eine heidnische Frau, für die das mosaische Gesetz nicht galt. Natürlich entschuldigt das in keiner Weise ihre Lügen und ebenso wenig senkt das in irgendeiner Weise Gottes Mindestanforderungen (sie alle hatten ein moralisches Gewissen, das Gott ihnen gegeben hatte). Doch diese Fakten sagen etwas über das Maß ihrer Schuld und wie Gott mit ihnen handelte.

Der Prophet Samuel hatte jedoch die *geschriebenen* Zehn Gebote. Außerdem forderte der HERR selbst Samuel auf, Saul zu täuschen. Aber halt: Forderte Gott Samuel wirklich auf, Saul zu täuschen? Handelte es sich dabei wirklich um eine Täuschung? Eine Täuschung bedeutet per Definition Unaufrichtigkeit. Der HERR forderte Samuel nicht auf, etwas Unaufrichtiges zu tun. Er forderte Samuel nicht auf, er solle *sagen*, dass er nach Bethlehem gehe, um zu opfern, und dann solle er in Wirklichkeit doch nicht opfern. Samuel brachte nach seiner Gewohnheit ein Opfer, doch zugleich nutzte er die Gelegenheit, um David zum neuen König über Israel zu salben. Diese Begebenheit zeigt, wie man die Wahrheit vor denen *verbirgt*, die nicht die *ganze* Wahrheit wissen müssen oder ein Recht dazu hätten.

Lügen ist *niemals* gerechtfertigt, andererseits verlangt die Bibel nicht von uns, jedem die ganze Wahrheit offenzulegen. Die Wahrheit zu verschweigen ist nur dann eine Sünde, wenn man

verpflichtet ist, die verborgenen Tatsachen aufzudecken oder wenn man jemand mit Absicht in moralischen Irrtum führen will. Der Herr Jesus belog seine Feinde nie, doch oft gab Er ihnen keine klaren Antworten, um die ganze Wahrheit vor ihnen zu verbergen. Er sprach absichtlich in Gleichnissen, um die Wahrheit vor den Skeptikern zu verbergen, die ihr Recht, die Wahrheit zu wissen, verwirkt hatten (Mt 13,10–13).

Samuel hätte sich falsch verhalten, wenn er König Saul belogen hätte, aber es war nicht falsch, dass er seine volle Absicht verbarg. Wir wollen das einmal auf uns heute anwenden: Eltern dürfen ihre Kinder niemals belügen, aber sie sind nicht gezwungen, alle Tatsachen preiszugeben, wenn es nicht notwendig ist, dass ihre Kinder sie wissen. Eltern sollten jedoch in der Art und Weise, wie sie die ganze Wahrheit vor ihren Kindern verbergen, vorsichtig sein. Andererseits handelt ein Kind falsch, wenn es Dinge verheimlicht, die die Eltern ein Recht haben zu wissen oder die sie wissen müssen.

Wir können diesen Gedanken, dass man nicht immer die *ganze* Wahrheit sagen muss, anwenden auf eine Situation, die dem Fall von Samuel vielleicht etwas mehr ähnelt: und zwar wenn Christen in antichristlichen Ländern sich heimlich treffen. Es wäre falsch für sie, die Behörden zu belügen, aber es ist nicht falsch, den Behörden zu sagen, dass sie einkaufen gehen (ähnlich wie Samuel die Kuh mitnahm), sich dann aber mit Christen auf dem Weg zum Markt treffen. Die Tatsache, dass die Behörden sich irren können, was die vollen Absichten der Christen betrifft, macht die Christen moralisch nicht schuldig. Schauen wir uns das Beispiel unseres Herrn in Lukas 24 an. Zunächst verbarg Er auf dem Weg nach Emmaus vor den beiden Jüngern seine wahre Identität und fragte sie, was denn mit Jesus geschehen sei (24,19). Danach stellte Er sich, „als wolle er weitergehen“ (24,28). Der Herr hatte die Absicht, das Herz der beiden Jünger zu sich zu ziehen. In keiner Weise war Er schuldig, falsche Anga-

ben gemacht zu haben oder sie getäuscht zu haben, auch wenn Er die beiden Jünger glauben machte, dass Er nur ein unwissender Fremder war.

Nicht zu lügen, aber zugleich nicht alle Fakten offenzulegen, verdeutlichen die biblischen Fälle bei Ehud (Ri 3,12–30), Elisa (2Kön 6,8–23) und Jeremia (Jer 38,14–28). Ehud log nicht, weil er eigentlich eine geheime Botschaft Gottes für den heidnischen König Eglon *hatte* – nämlich sein Todesurteil! Elisa sagte nicht die Unwahrheit, denn der Textzusammenhang macht deutlich, dass das eigentliche Ziel der Syrer der König von Israel war. Jeremia log nicht, als die Fürsten ihn nach seinem Besuch bei König Zedekia fragten, weil er mit dem König über seine Gefangennahme tatsächlich gesprochen *hatte*, während er ihm seine prophetische Botschaft überbrachte.

Das gleiche Prinzip – nicht zu lügen, die ganze Wahrheit jedoch vor denen zu verbergen, die nicht die ganze Wahrheit wissen müssen oder die kein Recht darauf haben – praktizierte Israel bei dem Hinterhalt bei Ai in Josua 8. Man kann Gott nicht vorwerfen, Er habe Israel veranlasst zu lügen oder etwas vorzutäuschen, nur weil die Armee von Ai *dachte*, Josuas Taktiken wären die gleichen wie die, die er in Josua 7 angewendet hatte. Es ist wichtig, in diesem Fall zu beachten: Gott forderte Josua nicht auf, einen Hinterhalt zu legen, indem er den angreifenden Truppen eine falsche Friedensdelegation vorausgeschickt hätte. Das wäre unehrenhaft gewesen, weil das außerhalb der allgemein vereinbarten und anerkannten Regeln der Kriegsführung gewesen wäre. Ebenso sind Tarnung und vorgetäuschte Truppenbewegungen in einem *gerechten* Krieg nicht als Lüge oder Täuschung einzustufen. Aber einen „Köder auszulegen“, indem man Rot-Kreuz-Symbole verwendet oder die weiße Fahne hisst, die ja ein Zeichen der Kapitulation ist – das steht außerhalb der allgemein anerkannten Regeln der Kriegsführung und ist grundsätzlich unehrlich und hinterlistig.

Eine schwierige, aber gute Übung

Überlegungen zu ethischen Fragen sind nicht einfach. Oft haben wir am Ende mehr Fragen als am Anfang! Doch solche Überlegungen sind gut für unsere geistliche Gesundheit, auch wenn wir nicht alle „losen Enden“ zusammenknüpfen können. Vielleicht werden uns nicht alle Christen zustimmen, doch unser Fazit bei unseren Überlegungen zur Ethik lautet: Die Bibel lehrt, dass Lüge und Täuschung *immer* falsch sind, doch manchmal ist es richtig, nicht die ganze Wahrheit zu sagen.

David R. Reid

Erschienen in *Komm & Sieh*, Heft 2014–2